

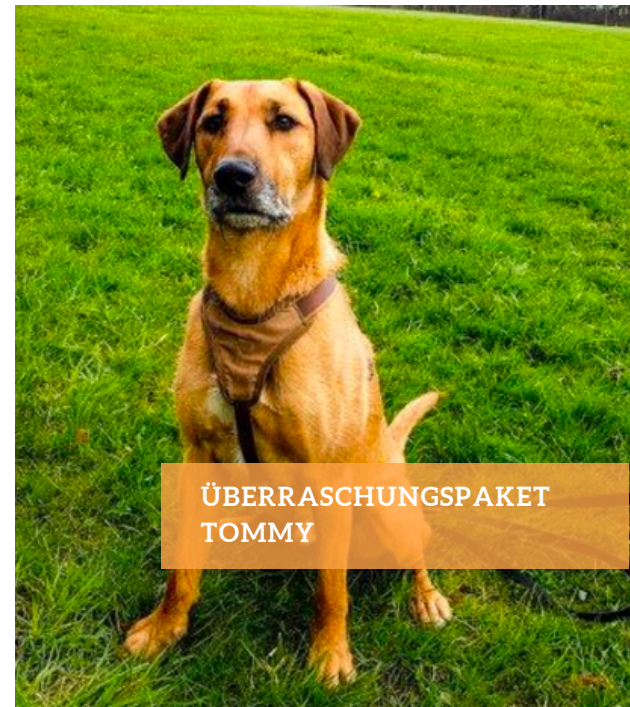
CREACANIS IM TIERHEIM

WIE SICH ZWEI VERMEINTLICH ABGABEBEREITE FELLNASEN ALS ÜBERRASCHUNG ENTPUPPTEN

Von Bernd Seyberth

Im März diesen Jahres klingelte das Hundeschul-Telefon und ich hatte eine ehrenamtliche Gassi-Gängerin des Tierheim Kempten in der Leitung. Die Dame führt regelmäßig einen Hund des Tierheims aus und war der Meinung, dass dieser Hund (Tommy) reif für eine Abgabe sei. Sie hatte veranlasst, dass das Tierheim offiziell um unsere Unterstützung bat und so kam es, dass Margit und ich uns Tommy ansehen fuhren. Der blonde Tommy ist ca. 45 cm hoch und im besten Mannesalter. Auf der Test-Gassirunde begleitete uns neben der Gassi-Gängerin Helma auch der zuständige Tierpfleger und der Tierheimleiter.

Tommy zeigte sich an der Schleppeleine unauffällig, schnüffelte hier, schnüffelte dort und war eifrig am Markieren. Nach einiger Zeit bat ich um die Leine. Auch von mir ließ sich Tommy problemlos führen. Nun ist es aber ja oft so, dass die Fellnasen gut zu haben sind, solange man nichts von ihnen möchte. Ich wollte nun aber etwas. Etwas Verbindliches, nämlich ruhiges Stehen an meinem Bein. Unverzüglich ist Tommy eingefroren, hatte aber etwas an sich, dass mich an dieser Ruhe zweifeln ließ. Daher habe ich ihn losgelassen und habe ihn nach ein paar Metern wieder an die Seite genommen. Vielleicht hatte ich anfangs seine Schokoladenseite erwischt. Neuer Versuch und die Party ging ab, bevor ich ihn überhaupt am Bein hatte. Dank Maulkorb konnte er nicht so, wie er gerne gewollt hätte. Das war nicht nur ein kurzes Zurückschnappen. Er setzte mit Druck nach und versuchte auch an mir hochzukommen.



**ÜBERRASCHUNGSPAKET
TOMMY**

PROBLEMANALYSE DURCH FACHMÄNNISCHE ABKLÄRUNG

Das hatte man seitens des Tierheims so nicht erwartet. Klar war, dass Tommy noch nicht reif für eine Abgabe war. Mein Vorschlag lautete, eine fachmännische Abklärung durchzuführen.

Hier war dann wieder einmal das CreaCanis-Netzwerk gefragt. Dr. Aliko Busse erklärte sich als ausgebildete „Kompetenztrainerin schwieriger Hund“ bereit, die Abklärung bei Tommy und einem weiteren Hund durchzuführen.

Im Zuge einer solchen Abklärung werden die gängigen Trigger beim Hund gecheckt. Es wird u.a. getestet, wie es um den Umgang mit Ressourcen wie Futter, Spielzeug etc. bestellt ist. Auch die Reaktion auf vermeintlich schwache Personen wird überprüft. Der Hund sollte sich festhalten lassen und auf Einschränkungen nicht aggressiv reagieren. Eine solche Abklärung zieht sich über etwa eineinhalb Stunden. Im Anschluss an die Abklärung wird ein Protokoll erstellt.

Tommy zeigte uns seine Baustellen auf, vermittelte aber grundsätzlich keinen all zu schlimmen Eindruck. Er ist ein Flegel, der seine Grenzen sucht, diese aber, wenn konsequent aufgezeigt, auch akzeptiert. Sein Mitbewohner Filou, ein schwarzer Labrador-Rüde, zeigte sich in der Abklärung deutlich kerniger. In allen Bereichen legte Filou noch einmal etwas drauf. Während Tommy auf Schwäche (unsichere Person / Person, die stürzt) gar nicht angesprungen ist, löste der Labby hier sofort aus und ging nach vorn.

“

Meine Aufgabe besteht nun nicht nur darin, die beiden Hunde zu trainieren. Vielmehr soll das Tierheimpersonal hierzu passend geschult werden.



**HAT NOCH EINIGE
BAUSTELLEN:
LABRADOR-RÜDE FILOU**

Die Abklärung zeigte uns also einen Status Quo auf. Nun ging es daran, einen Trainingsplan zu erstellen und abzuarbeiten. Meine Aufgabe besteht nun nicht nur darin, die beiden Hunde zu trainieren. Vielmehr soll das Tierheimpersonal hierzu passend geschult werden. Das begann damit, dass Christoph, der Tierpfleger, mit seinem eigenen Hund das Roots-Seminar in Waldstetten besuchte. Ihm gleich tat es die Gassi-Gängerin, die alles ins Rollen gebracht hatte – als Teilnehmerin ohne Hund. Der Tierheimleiter bekam von uns einen Freiplatz im Roots-Kurs in unserer Hundeschule.

ERSTE FORTSCHRITTE LASSEN NICHT LANG AUF SICH WARTEN

Einmal die Woche besuche ich nun ehrenamtlich die beiden Fellnasen im Tierheim. Als erster Punkt stand der Innenfokus auf dem Programm. Neben den Aufmerksamkeitsübungen aus Roots, die Christoph mit den beiden Hunden übte, ging es vor allem um die Leinenführigkeit. Die Tierheim-Crew bekam gezeigt, wie Leinenarbeit mit den Hunden aussehen sollte. Christoph und sein Team erarbeiteten diese Grundlage so perfekt, dass sowohl Tommy als auch Filou mittlerweile vorbildlich an der Leine gehen. Egal ob lange oder kurze Leine, es gibt null-komma-null Ziehen.

Die Möglichkeit ohne Stress an der Leine mit den Hunden zu arbeiten, ist die Basis für die weitere Entwicklung. Nach und nach werden die bei der Abklärung gesichteten Probleme und Gefahrenpunkte bei meinen Besuchen abgearbeitet. Ein Highlight dabei war das Thema Futter-Aggression bei Filou. Es bedurfte mehrerer Anläufe, damit ich ihn überzeugen konnte, sich während des Fressens anfassen zu lassen und mich auch an seine Schüssel zu lassen. Nur der Maulkorb und meine Sturheit hielten ihn davon ab, mich statt des Futters zu fressen.

HARTE ARBEIT ZAHLT SICH AUS

Beide Hunde entwickeln sich toll. Bei Tommy sind die Fortschritte schneller und größer, da die Ausgangssituation schon besser war. Tommy durfte für ein gemeinsames Zerrspiel mit Christoph den Maulkorb auch schon ablegen. Er zeigte einen hohen Beutetrieb und auch das freie Aus war, wie auch das Zurückbringen, kein Problem. Damit hat er uns eine Möglichkeit gegeben, ihn auf eine weitere Art zu motivieren und zu bestätigen.

Filou ist manipulativer und durchtriebener als Tommy. Er kann von einer Sekunde auf die andere umschlagen. Vor allem seine Neigung Schwäche auszunutzen ist schwer abzutrainieren. Ich sehe für Tommy bald die Möglichkeit in ein neues Zuhause umzuziehen. Bei Filou wird dies noch eine Weile dauern. Beide Hunde werden auch in der Zukunft Maulkorb tragen müssen. Aliki sagte hierzu: „Ein Hund, der einmal durch Beißen zum Erfolg gekommen ist, ist wie ein trockener Alkoholiker. Die Gefahr rückfällig zu werden ist stets gegeben.“



FILOU ENTWICKELT SICH GROSSARTIG

“

Ein Hund, der einmal durch Beißen zum Erfolg gekommen ist, ist wie ein trockener Alkoholiker. Die Gefahr rückfällig zu werden ist stets gegeben.

Mich hat im Umgang mit diesen Hunden eine Fortbildung „Coaching für Trainer aggressiver Hund“, die ich gemacht hatte, sicherer gemacht. Ich finde es aber auch beeindruckend, wie viel mit den Basic-Übungen aus CreaCanis Roots und aus dem Erziehungsprogramm von CreaCanis zu bewirken ist. So sollte kein Tag mit unseren Hunden ohne die Seitstellung vergehen. Auch Verbindlichkeit und Konsequenz müssen alltäglich gelebt werden. So wie es Tommy und Filou im Kemptener Tierheim erleben.